

Jan (7 Jahre) und seine Schwester Anja (5 Jahre) schauen gemeinsam einen Tierfilm. Sie sitzen gebannt vor dem Fernseher. Gerade wird die Jagd eines Löwen gezeigt. Jan springt auf und läuft unruhig hin und her. Anja hat sich ein Kissen geholt, das sie sich ab und zu vor die Augen hält. Als der Löwe im Film ein Antilopenjunges fängt, bricht Anja in Tränen aus und läuft weinend zu ihrer Mutter.

Die bewegten Bilder im Fernsehen ziehen Kinder magisch an und die Geschichten beflügeln ihre Fantasie. Kinder finden im Fernsehen – und auch in anderen Medien – viele Anknüpfungspunkte für das, was sie beschäftigt. Zum Beispiel wie man groß und stark wird, um gefährliche Situationen zu meistern, wie Menschen in anderen Kontinenten leben, wie es in Tierfamilien zugeht oder wie andere Familien mit Streit umgehen. Kinder lernen ihre Umwelt Stück für Stück kennen und verstehen somit auch das Fernsehen erst nach und nach. Wieviel sie verstehen können hängt unter anderem mit ihrem Alter, ihrer Entwicklung und ihren realen Erfahrungen zusammen. So kann es passieren, dass jüngere Kinder – wie Anja im Beispiel oben – stark mit Tieren mitleiden, weil sie sich selbst als „klein und wehrlos“ erleben. Oder dass Kinder Gefahrensituation ihrer Fernsehhelden nachspielen, um sich selbst „groß und stark“ zu fühlen. Die Filme werden zum Spiegel für die eigenen Gefühle. Das ist bei Kindern im Grunde nicht anders als bei Erwachsenen und nicht immer vorhersehbar.



Informationen



► **FLIMMO (als Broschüre oder im Internet unter www.flimmo.de)** bietet Informationen zu Fernsehsendungen, die Kinder interessieren. Im FLIMMO finden Sie Besprechungen von vielen Fernsehsendungen, Ratschläge und Tipps zur Fernseherziehung sowie Interessantes rund ums Thema Fernsehen.

► **www.schauhin.info** ist eine Internetseite (u.a. vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend), welche praxisnahe Hilfestellungen für den kindgerechten Umgang mit Medien sowie konkreten Rat bietet und fundiertes Wissen von Experten an Eltern, Familien und pädagogische Fachkräfte weitergibt.



Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg, www.ajs-bw.de



Psychosoziale Beratungsstelle für Alkohol- und Drogenprobleme; Fachstelle für Suchtprävention



Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche für den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald



Modellprojekt Arbeit mit Kindern aus Suchtfamilien

Informationen erhältlich über:



Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald

Kinder- und Jugendhilfe · Stadtstr. 2 · 79104 Freiburg
Tel.: 0761.2187-2592 · jugendarbeit@lkbh.de



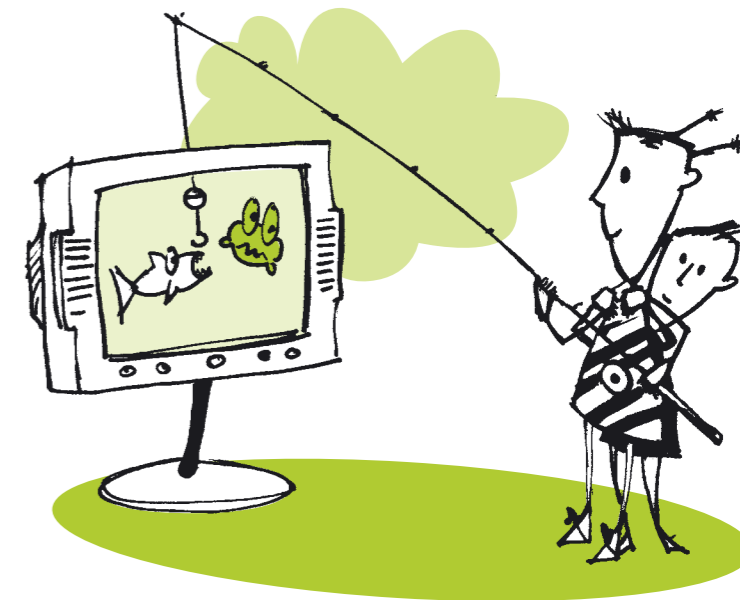
Mit finanzieller Unterstützung der Landesstiftung Baden-Württemberg

Layout und Illustrationen: Ulrich Birrel · fischwerk

Elternbrief

zum Thema

Fernsehen – Wirkung



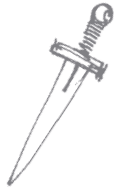
Eine Information für Eltern und andere Erziehende

Wie sehen Kinder fern? Was verstehen sie?

Jüngere Kinder sind von bestimmten Figuren, von ihren Helden, fasziniert. Sie verstehen nur einfache Handlungsstränge und einzelne Episoden einer Geschichte. Die gesamte Rahmenhandlung können sie noch nicht erfassen, ebenso wenig wie Zeitsprünge oder Rückblenden. ► **Jüngere Kinder beziehen alles was sie sehen, auf sich.** Für sie ist alles, was sie sehen, wahr. Grundschulkinder können sich schon eher distanzieren und besser zwischen Fiktion und Realität unterscheiden. Doch auch sie glauben noch häufig, dass Fernsehfiguren fühlen und handeln wie sie selbst. Fiktion erkennen sie nach und nach an äußeren Merkmalen, wie z.B. bei einer Zeichentrickdarstellung.

Wenn Kinder im Fernsehen etwas sehen, was für sie sehr alltäglich wirkt, weil sie selbst oder Freunde es schon erlebt haben oder von dem sie befürchten, es könnte ihnen oder einem Familienmitglied passieren, wie zum Beispiel ein Autounfall, kann sie das unter Umständen ängstigen.

► **Kinder lieben den glücklichen Ausgang der Geschichten und Abenteuer.** Zumindest brauchen sie einen Schluss, der einen Lösungsweg anbietet und bei dem sie nicht mit Gefühlen wie Ohnmacht oder Angst zurück bleiben.



HAPPY
END!



► **Kinder können das Programm schwer von der Werbung unterscheiden.** Erst mit zunehmendem Alter erkennen sie die charakteristischen Merkmale von Werbung, wie z.B. das Anpreisen von bestimmten Artikeln. Unterstützen Sie Ihr Kind im kritischen Umgang mit der Werbung. So kann spielerisch darauf hingewiesen werden, dass Kauflüste geweckt werden und zum Konsum gelockt wird. Werbung kann auch leise- oder ausgeschaltet werden.

Gemeinsam schauen und über die Erlebnisse sprechen

Bekannte Sendungen und Videos, von denen Sie wissen, dass sie gut zu verkraften sind, können Kinder natürlich auch mal allein ansehen. Doch am besten ist es, wenn jemand (das können auch ältere Geschwister sein) mitschaut oder zumindest in Hörweite ist. Wenn möglich, schauen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind fern.

► **Kinder brauchen Begleitung,** jemanden, der mit ihnen die Geschichte erlebt, nachfragt, erklärt und bespricht. So können Sie gleichzeitig gut auf die Signale Ihres Kindes achten und darauf eingehen. Versteht das Kind, worum es geht oder braucht es Erklärungen? Hat es Spaß oder ist ihm etwas unheimlich? Wenn Ihr Kind beim Fernsehen spricht, im Zimmer umherläuft oder spielt ist das kein Zeichen von mangelndem Interesse. Kinder verarbeiten so ihre Fernseherlebnisse oder schützen sich, wenn die Spannung zu groß wird.

Angst beim Fernsehen?

Einen kleinen Schauer, der ihnen den Rücken herunter läuft, mögen die meisten Menschen. Dauerhafte Angst, Unsicherheit oder Alpträume aber nicht. Gruseln ist am schönsten in einer geborgenen Situation und wenn klar ist, dass die Gefahr nicht real ist. Manchmal hilft nur Ausschalten und manchmal ist es besser das Happy End abzuwarten, je nach Situation, Filmerlebnis und Kind. Manche Kinder verarbeiten Szenen, die sie beschäftigen, durch wiederholtes Anschauen. Auch kreatives Spiel, Erzählen oder Malen helfen Kindern, problematische Medieninhalte zu verarbeiten.

